



# der Reisespiegel

Die individuelle Art des Reisens 4 • 2004

3,20 €

**Inselidyllen in Thailand**

**Chinas Wurzeln**

**Vulkan-Wanderungen auf Ischia**

**GEOPLAN im Netz:  
[www.geoplan.net](http://www.geoplan.net)**

## Zwischen dampfenden Quellen und Schneegruben

Wie sich auf den geologischen Wanderungen von „Geoplan“ die faszinierenden Geheimnisse von Ischia enträtseln lassen VON RICHARD FILOR

Ständig hantiert er mit einer kleinen, scharfen und schon fast bedrohlich anmutenden Spitzhacke herum. Doch es besteht keinerlei Grund zur Sorge: **Dr. Aniello Di Iorio** ist ein ausgesprochen friedlicher, sympathischer, humorvoller und vor allem interessanter Mann: Sein ungewöhnliches Werkzeug mal als Zeigestock, Wanderstab oder für Boden-Untersuchungen, aber offensichtlich auch als Talisman benutzend – führt der **Diplom-Geologe** mit faszinierendem Elan über die Bergrücken der wunderschönen Insel Ischia im Golf von Neapel, die vulkanischen Ursprungs ist und so manches Geheimnis in sich birgt. **Erloschene Vulkane**, bizarre Steinformationen und heiß dampfende „Fumerolen“ zum Beispiel, aber auch so genannte „Schneegruben“ und komplett ausgehöhlte Felsbrocken, in denen sich die Bewohner einst vor plötzlich auftauchenden Piraten versteckten.

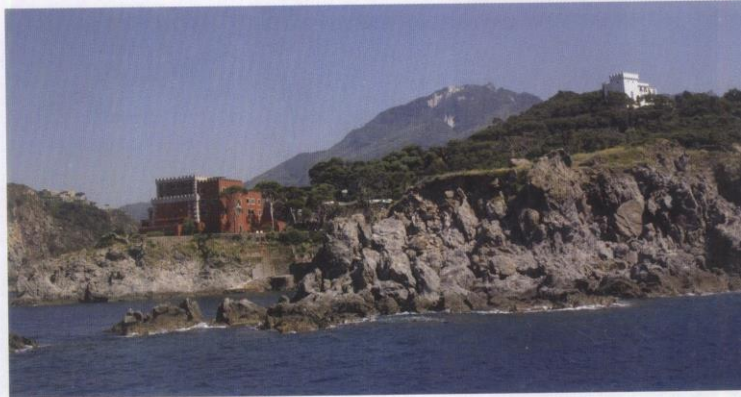
Aus Neapel in nur 50 Schnellboot-Minuten heranbrausend, werden die Besucher von einer mächtigen, auf einem Felsen im Meer thronenden Burg begrüßt. Die 50.000 Einwohner der 46 Quadratmeter großen Insel wohnen überwiegend in romantischen Küstenorten mit pastellfarbenen Häusern. Besucher kommen



unter anderem, um in paradiesisch anmutenden **Thermalbädern** zu kuren, die verheißungsvolle Namen wie „**Gärten der Aphrodite**“ tragen. Schon die Römer hatten die heilende Kraft der hier sprudelnden Quellen entdeckt und Ischia „Insel der ewigen Jugend“ genannt. vielerorts kann in natürlichen Grotten geschwitz, durch verschiedene temperierte Wasserbe-

cken geschwommen oder inmitten der inseltypischen, bunt blühenden Blumenpracht entspannt werden. Denn dieses Eiland gehört zu einer schon auf dem Festland beginnenden Vulkanlandschaft, die teilweise noch immer aktiv ist. Mancherorts sprudeln die heißen Mineralquellen sogar direkt an einem der schönen Sandstrände – und lassen das Schwimmen im erwärmten Meer zum ganzjährigen Vergnügen werden!

Mit seinem an der Universität Mainz erworbenen, faszinierendem Hintergrundwissen und akzentfreiem Deutsch versteht es Aniello vortrefflich, sogar Laien für erdgeschichtliche Zusammenhänge zu begeistern. Dabei führt der 45jährige Italiener immer wieder zu geologischen Sensationen, die nicht gleich ins Auge fallen – wie die in Europa einmaligen **Waben- und Tafoni-Verwitterungen** und unscheinbaren Felspalten, die als „**Fumerolen**“ bezeichnet werden und heiße Dämpfe aus dem Erdinneren blasen oder zu überwachsenen Kratern erloschener Vulkane. Wer hätte gedacht, dass sogar



das kreisrunde Hafenbecken von Ischia Porto dazu gehört, das erst 1854 mit Meerwasser geflutet wurde?

Mancher Teilnehmer zeigt sich aber auch von den üppigen Wäldern der Insel überrascht. Sie bieten nicht nur viel Schatten und angenehm milde Mittagstemperaturen, sondern auch so manches Überbleibsel aus Ischias jüngerer Vergangenheit: Im ursprünglichen Zustand erhalten, lässt sich im dichten Grün noch so manche „**Schneegrube**“ entdecken. An den Seitenwänden mit Natursteinen gemauert, reichen sie bis zu fünf Meter tief in den Erdboden. Immer wenn es auf Ischia einmal schneite, was nur selten vorkam, schwärmten Schneesammler mit Körben aus, um den gefallenen Schnee – oder sogar auch Hagelkörner – in Körben einzusammeln. In den Gruben wurde dieser mit langen Stangen zu Eis verdichtet und mit trockenen Kastani- enblättern abgedeckt, so dass auch im Sommer gekühlter Wein getrunken werden konnte. Erst als nach dem Zweiten Weltkrieg die ersten Kühlschränke nach Ischia kamen, verloren die Schneesammler ihre Arbeit.

Anderorts finden sich riesige Felsbrocken, die bei näherer Betrachtung durch kleine Öffnungen oder kleine Schornsteine auffallen. Sie wurden im 15. und 16. Jahrhundert vom **789 Meter hohen Monte Epomeo** heruntergerollt und ausgehöhlt, um als Versteck gegen ungeliebte Insel-Besucher zu dienen! In so manchem dieser „**Troglodyten-Häuser**“ – eine Bezeichnung, die auf eiszeitliche Höhlenbewohner zurückgeht – finden sich sogar noch Schlafbänke, Kochstellen und Kelterwannen. Der extrem weiche, grünlich schimmernde Tuffstein machte es möglich, aber auch manch andere Gesteinsart weckt Neugier. So erscheint es nicht verwunderlich, dass die kleine Spitzhacke von Aniello auch oft am Ende der geologischen Wanderung zum Einsatz kommt: So mancher Teilnehmer bittet um ein abgeschlagenes Stückchen Felsen, das als Souvenir auch daheim noch an die überaus reizvolle Mittelmeer-Insel erinnern soll.

### Unser Tipp:

7 Nächte im „Serinella“, einem schönen Strandhotel in Lacco Ameno inklusive geologischem Ausflug, allen Transfers ab Neapel und Frühstück ab € 588. Weitere Angebote Seite 18.

